

Thema: Umfrage
„Trendindikator Arbeitsmarkt“ Monat August

Publikationsname: **Hamburger Abendblatt - Online**
Ressort: Wirtschaft

Hamburger  **Abendblatt**

Ausgabe: Online
Erscheinungsdatum: 26. September 2003

Medienart: Regionale Tageszeitung
Erscheinungsweise: laufend aktualisiert

URL:
<http://www.abendblatt.de/daten/2003/09/26/212293.html>



Wirtschaft sieht Ende des Dauertiefs - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.abendblatt.de/daten/2003/09/26/212293.html>

"Hamburgs Mäzene" **Hamburger**  **Abendblatt** [Gesunde Kinder - kranke Kinder](#)

MARKT **Immobilien** immonet.abendblatt.de

KINO | ANZEIGEN | VERANSTALTUNGEN | STADTPLAN

Montag, 13. Oktober 2003

Wirtschaft

Wirtschaft sieht Ende des Dauertiefs

München - Nach dem fünften Stimmungsaufschwung in Folge rechnet die deutsche Wirtschaft mit einem Ende des Dauertiefs. Der Ifo-Geschäftsklimaindex verbesserte sich im September von 90,8 auf 91,9 Punkte, wie das Münchner Institut gestern mitteilte. Das ist der höchste Wert seit mehr als einem Jahr. Ifo-Konjunkturexperte Gernot Nerb sprach von einem "guten Zeichen". Der Schönheitsfehler liege aber darin, dass nur die Zukunftsaussichten besser beurteilt würden, nicht die aktuelle Lage.

Die rund 7000 befragten Unternehmen zeigten sich im September überraschend optimistisch für die nächsten sechs Monate. Der Teilindex der Geschäftserwartungen sprang von 102,2 auf 105,2 Punkte. Der Wert steigt seit April stetig.

Die positiven Erwartungen hätten sich aber noch nicht auf die Situationsbeurteilung niedergeschlagen, sagte Nerb. Der Teilindex der Geschäftslage gab von 79,9 auf 79,2 Punkte nach. Wie Ifo-Chef Hans-Werner Sinn erläuterte, verschlechterte sich die Bewertung in allen Sektoren. Das mahne weiterhin zur Vorsicht.

ARCHIV

ABO Service

DAX intra 13.10.03

Time	DAX Value
09:10	3,500
13:00	3,513
16:25	3,553,52

NEU! Immobilien ANZEIGEN

Tausend Tipps **LIVE** und Termine

<http://www.abendblatt.de/>

Hamburger Abendblatt

Hamburger  Abendblatt

Wirtschaft

Wirtschaft sieht Ende des Dauertiefs

München - Nach dem fünften Stimmungsaufschwung in Folge rechnet die deutsche Wirtschaft mit einem Ende des Dauertiefs. Der Ifo-Geschäftsklimaindex verbesserte sich im September von 90,8 auf 91,9 Punkte, wie das Münchner Institut gestern mitteilte. Das ist der höchste Wert seit mehr als einem Jahr. Ifo-Konjunkturopernte Gernot Nerb sprach von einem "guten Zeichen". Der Schönheitsfehler liege aber darin, dass nur die Zukunftsaussichten besser beurteilt würden, nicht die aktuelle Lage.

Die rund 7000 befragten Unternehmen zeigten sich im September überraschend optimistisch für die nächsten sechs Monate. Der Teilindex der Geschäftserwartungen sprang von 102,2 auf 105,2 Punkte. Der Wert steigt seit April stetig.

Die positiven Erwartungen hätten sich aber noch nicht auf die Situationsbeurteilung niedergeschlagen, sagte Nerb. Der Teilindex der Geschäftslage gab von 79,9 auf 79,2 Punkte nach. Wie Ifo-Chef Hans-Werner Sinn erläuterte, verschlechterte sich die Bewertung in allen Sektoren. Das mahne weiterhin zur Vorsicht.

Als Unsicherheitsfaktoren nannte Nerb den zuletzt wieder stärkeren Euro und den Ölpreis. Von einer "Erwartungsblase" könne aber keine Rede sein. Vor früheren Aufschwungphasen seien die Werte des Teilindex noch viel höher gewesen.

Auch auf dem Arbeitsmarkt, so eine weitere Untersuchung, wird die Lage wieder positiver beurteilt. So halten im September zwar nur noch 40 Prozent gegenüber 41 Prozent im August ihren Arbeitsplatz für sicher, wie aus den gestern veröffentlichten Ergebnissen der von der Nachrichtenagentur ddp in Auftrag gegebenen Umfrage "Trendindikator Arbeitsmarkt" hervorgeht. Gleichzeitig sind aber 34 Prozent der Überzeugung, dass ihre Chancen auf eine Wiedereinstellung nach einem Verlust des Arbeitsplatzes "gut oder sehr gut" wären. In der August-Umfrage waren lediglich 30 Prozent dieser Ansicht.

Die verbesserten persönlichen Aussichten schlagen sich auch in der Beurteilung der Gesamtentwicklung des Arbeitsmarktes nieder. So glauben 64 Prozent, dass die Arbeitslosenquote in den kommenden sechs Monaten steigt oder sogar stark ansteigt, während im August noch 68 Prozent dieser Ansicht waren. Allerdings rechnet weiterhin nur eine Minderheit von fünf Prozent der Befragten mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote. *ap/ddp*

erschienen am 26. Sep 2003 in Wirtschaft